

## **Beschluss Nr. 07013**

**Die agah fordert den Hessischen Rundfunk auf, im Rahmen seiner öffentlich-rechtlichen Aufgabe Integration zu fördern, ein „Wort am Freitag“ in sein Fernsehangebot – mit dem Ziel der Übernahme in das ARD Programm - einzustellen.**

### Begründung:

Seit April 2007 bietet der Südwestdeutsche Rundfunk seinen Internetnutzern monatlich das „Islamische Wort“, eine Audio- und Textdatei, die sich an Muslime ebenso wie an Nicht-Muslime richtet und Glaubenszeugnisse, aber auch viele Informationen über den Islam bietet.

Das ZDF richtete erstmals im Juli 2007 ein „Forum am Freitag“ als Podcast und Videostream im Online-Angebot ein, das seit dem 10. August auch regelmäßig freitags um 20.45 Uhr im digitalen ZDFinfokanal zu sehen ist. Inhalte der Beiträge sind die Lebenswirklichkeit der in Deutschland lebenden Muslime, ihre Sicht auf aktuelle Ereignisse, ihre Religion und ihr gelebter Glaube sowie Fragen der Integration.

Diese Angebote sind nach Auffassung der Arbeitsgruppe Interreligiöser Dialog ein richtiger und wichtiger Schritt, den Dialog zwischen den Religionen zu stärken, über den Islam zu informieren, religiöse Vorurteile abzubauen und die Identifikation von Muslimen mit dem deutschen Medienangebot zu fördern.

Allerdings erreichen Online-Angebote bislang nur eine kleine und interessierte Öffentlichkeit. Auch die Verbreitung des ZDF-Angebots über einen digitalen Spartenkanal wird voraussehbar nicht die - auch von den Anbietern gewünschte - Wirkung haben.

Vielmehr ist es vor dem Hintergrund der herausragenden gesellschaftlichen Aufgabe der Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Glaubens ein Gebot der Zeit, mit einem Sendeformat an positionierter Stelle im Hauptprogramm zu reagieren. Hier kann und sollte der Hessische Rundfunk eine Vorreiterrolle spielen. Mit der Entwicklung und Ausstrahlung einer eigenen Sendung, eines „Wortes am Freitag“, das zunächst im Hessenfernsehen, perspektivisch bundesweit im Ersten Programm, ausgestrahlt wird, würde ein wesentlicher Beitrag für ein besseres Miteinander von Muslimen und Nichtmuslimen geleistet. Auch sind wahrnehmbare positive Effekte auf das Mediennutzungsverhalten von Muslimen zu erwarten. Der immer wieder beklagten Nichtidentifizierung von Ausländern mit ihrem „Hausemder“, dem hr, kann damit Abhilfe geschaffen werden.